

Jens Thiele

## **Laudatio für Heiko Müller: „Ein Stich ins Blaue“ Illustrationen zu einem Text von Christian Krämer**

Heiko Müllers Farbzeichnungen sind spontane, gestische Äußerungen, entstanden aus der künstlerischen Reaktion auf eine merkwürdig schwingende Textcollage von Christian Krämer. Dort treten Beschreibung, Assoziation, Redewendung und sinnliche Wahrnehmungen in einen Wortfluss ein, der den Leser auf eine Reise zwischen die Kategorien führt, ihn in ein Konglomerat aus Gegenwart und Vergangenheit, aus inneren und äußeren Sprachbildern einführt.

Heiko Müllers skizzenhafter, essayistischer Zeichenstil greift auf die Sprachbilder des Textes zurück, löst bestimmte Bilder aus dem Textfluss heraus, illustriert diese mal in einem direkten, mal in einem verschlüsselten Sinne. Der Zeichenstift formt Bildzeichen, hält aber die Bilder immer in der Schwebel, lässt sie fragmentarisch, offen und flüchtig erscheinen. Freie Skizzen im Stile assoziativer Kritzeleien tauchen neben den Hauptmotiven auf, überlagern sie manchmal, erscheinen an einigen Stellen blass, wie wegge wischt. Die Bilder nehmen dann den Charakter von Kreidezeichnungen auf Schiefertafeln oder von Graffiti an. Die Textfragmente werden in wechselnder Typografie und Farbigkeit in die Bilder hineingeschrieben, muten manchmal wie Randnotizen an, manchmal fordern sie mehr Raum und Präsenz, sie werden dann Teil der Zeichnung. So entsteht ein Gewebe aus figuralen und gegenstandslosen Motiven, aus Bild und Zeichen, aus Linien und Schrift, aus Flächigkeit und räumlichen Versatzstücken, aus Zeichnung und Farbfläche. Getragen wird dieses Gewebe von der Geste der zeichnenden Hand, der Leichtigkeit des Bild-Wort-Flusses.

An manchen Stellen blitzen ironische Momente auf, etwa wenn Heiko Müller zu der Textzeile von Christian Krämer „Aus jenen Zeiten, in denen es noch keine Straßen gab“ zwei nackte Füße von oben ins Bild ragen lässt, einen mit einem Rollschuh versehen; ein archaisches Automobil ist mit Bleistift durchgestrichen. Nähe und Distanz zum Text halten sich oft die Waage.



Abb. 2: Heiko Müller: „Ein Stich ins Blaue“. Text: Christian Krämer

Die Jury hat Heiko Müller für diese experimentelle, offene Form der Illustration den Hauptpreis zugesprochen. Sie hebt hervor, dass die grafisch-typografischen Verschachtelungen eine adäquate Umsetzung, aber auch eine Weiterführung des literarischen Stils von Christian Krämer sind. Mit seiner Bildfolge zu „Ein Stich ins Blaue“ ist ihm ein innovativer Beitrag zum Bild-Text-Verhältnis, das ja ein zentrales Merkmal des Bilderbuchs ist, gelungen. Indem sich der Künstler mit bildnerischen Mitteln auf den Text eingelassen hat, hat er zu einer eigenen, persönlichen ästhetischen Form gefunden, die nicht nach Adressat oder Marktchancen fragt, sondern sich als freies künstlerisches Experiment versteht. Die zeichnerische Lust macht die Bildfolge prinzipiell für jeden Adressaten zu einer Quelle ständiger Entdeckungen und Anregungen.

Heiko Müller erhält den ersten Preis mit einer Preissumme in Höhe von 5.000,- DM.